

Mehr Durchblick

Eine Reportage von Justin Bolte

Wie kommen eigentlich neue Fenster ins Haus? Justin Bolte war einen Tag lang mit zwei Gesellen und einem Azubi der Tischlerei Winter in der Bremer Innenstadt unterwegs, um aus alt wieder neu zu machen.

Es ging ziemlich früh los: Um 6 Uhr 45 Uhr kam ich im Betrieb an, und kurz darauf hat der Chef uns die Aufträge mitgeteilt. Nachdem ich wusste, was ich zu tun hatte, habe ich zusammen mit dem Azubi vier Fenster in den Transporter geladen. Unser Auftraggeber, bei dem wir die Fenster ein- und ausbauen sollten, wohnt in der Innenstadt. Nachdem alles eingeladen war, sind wir, das heißt die beiden Gesellen, der Azubi und ich, losgefahren.

Zuerst haben wir Decken in die Wohnung gebracht und den Arbeitsplatz freigeräumt: Wir haben die Möbel zur Seite gestellt und den Boden mit den Decken ausgelegt. Danach haben die Gesellen angefangen, die alten Fenster auszubauen und der Azubi und ich haben das restliche Werkzeug in die Wohnung gebracht. Dann mussten wir zu zweit ein Fenster auseinanderbauen, weil der Fensterrahmen nicht in den Fahrstuhl gepasst hat. Der Flügel wurde in den fünften Stock gefahren, den Rahmen mussten wir zu zweit die fünf Stockwerke hochtragen.

Oben angekommen hatten die Gesellen schon drei der alten Fenster ausgebaut, und wir konnten sie nach unten ins Auto

bringen. Dieses mal hat zum Glück alles in den Fahrstuhl gepasst, weil wir die alten Rahmen kaputt machen durften.

Nachdem die Gesellen das erste Fenster eingesetzt hatten, gab es erstmal eine Viertelstunde Pause. Danach wurden die nächsten beiden Fenster von den Gesellen eingebaut. Der Azubi und ich sind in ein anderes Zimmer gegangen, um vier weitere Fenster einzustellen, die zum Teil nicht mehr richtig geschlossen haben. Dann haben wir die Fenster noch eingefettet.

Nach einer weiteren Viertelstunde Pause haben die Gesellen das letzte Fenster eingebaut, das zunächst nicht gepasst hat genau wie die anderen drei. Als dann alle vier Fenster richtig eingebaut waren, hat der Azubi noch Bauschaum zwischen die Lücken gesprüht, damit die Fenster auch wirklich dicht sind.

Als wir fertig waren, haben der Azubi und ich den Transporter geholt. In dieser Zeit haben die Gesellen das ganze Werkzeug nach unten gebracht und wir haben es dann eingeladen. Am Ende haben der Azubi und ich noch die ganzen Möbel zurückgestellt und die Wohnung noch einmal durchgesaugt. Dann sind wir zurück in die Werkstatt gefahren und haben den Transporter ausgeräumt. Gegen 15 Uhr 30 Uhr hatte ich dann Feierabend.